

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 0 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 51.

Mittwoch den 25. Juni 1902.

12. Jahrgang.

### Erlaß Sr. Majestät des Königs Georg an die Armee.

Soldaten!  
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß seid Ihr Eueres Königs beraubt — Eueres Königs, der mit höchstem Schlachtenruhm in guten und bösen Tagen Euerer Fahnen schmückte, der für Euren von Euch ein treusorgendes Herz hatte. Mit unerschütterlicher Treue und unwandelbarer Liebe habt Ihr Euerem Könige vergolten und mit unbegrenztem Vertrauen blickt Ihr zu Ihm auf.  
So weiß Ich Mich denn heute in aufrichtiger Trauer mit Meiner Armee vereint, und es ist Mir ein Bedürfnis, Euch Meinen königlichen Dank für diese Euerer Gefinnungen und Euerer Treue, mit denen Ihr allezeit zu Meinem nun in Gott ruhenden Bruder gestanden, auszusprechen.  
Ich knüpfe daran die feste Zuversicht, daß Ihr auch Mir und dem königlichen Hause allezeit unerschütterliche Treue bewahren und die Bundesstreue als ein von Meinen Vorgängern auf dem Throne überkommenes wertvolles Erbe mit Mir pflegen werdet, zum Nutzen des Reiches, zum Ruhme der Armee, zu Euerer Ehre und zum Wohle des geliebten Vaterlandes.  
Sibyllenort, den 20. Juni 1902.  
Georg.

Vorstehender Allerhöchster Armeebefehl wird hierdurch mit dem Bemerkten zur Kenntnis der Armee gebracht, daß unmittelbar an die Vereidigung desselben sich die Vereidigung aller Personen des Soldatenstandes des Standortortes auf Se. Majestät König Georg nach Anordnung des Garnisonältesten (in Dresden und Leipzig nach Anordnung des kommandierenden Generals) zu schließen hat. Ueber die Ausführung der Vereidigung ist kurz zu berichten.  
Die sächsischen Offiziere des Beurlaubtenstandes, desgleichen die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Armee sächsischer Staatsangehörigkeit sind bei der nächsten durch Kontrollerfassungen oder durch Einziehung zu nehmenden sich darbietenden Gelegenheit in entsprechender Weise neu zu vereidigen.  
Dresden, den 20. Juni 1902.  
Kriegsministerium.  
v. d. Planitz.

**Armee trauer.**  
Auf Allerhöchsten Befehl hat die Armee sofort Trauer anzulegen, deren Dauer noch bestimmt wird.  
Es tragen die Generale die Haupe und das Schultergekreuz nebst Achselband des Parade-Waffenrockes, sämtliche Offiziere den Hierauf am Helm etc. und die Landesfoklarbe am Helm, Fichalo und der Mütze, die Schärpe, Feldbinde, Spauletten, Achselstücke, Spaulettehalter, das Porteepe und das Kartuschebandel von Tresse mit Flor überzogen, sowie einen Flor am linken Oberarm sowohl am Rock wie am Mantel. Außerdem tragen noch die Generaladjutanten und Flügeladjutanten das Achselband, die Husaren- und Ulanenoffiziere das Feldzeichen und die Fangschnur mit Flor überzogen.  
Für die Sanitäts-Offiziere und die Beamten gelten die gleichen Bestimmungen in entsprechender Weise.  
An den Fahnen werden zwei lange, herabhängende Flore getragen, die unter der Spitze zu befestigen sind.  
Es flagen sämtliche militärischen Dienstgebäude Halbmaß, auch darf bis auf Weiteres

außer bei Feuerlärm und Generalmarsch kein Spiel gerührt werden.  
Dresden, den 20. Juni 1902.  
Kriegsministerium.  
v. d. Planitz.

### Zum Tode unseres Königs Albert.

Dresden, 23. Juni. Seit mittags 1 Uhr ist die Leiche des Königs Albert in der katholischen Hofkirche ausgestellt. Vor 1 Uhr traten die Mitglieder der Ständekammern an den offenen Sarg, der sich in erhöhter Stellung vor dem Hauptaltar befindet, umgeben von brennenden Kerzen in silbernen Kandelabern. Das Antlitz des Königs, der mit der Feldmarschalls-Uniform mit dem grünen Bande des Hausordens der Nautenkronen bekleidet ist, zeigt friedlichen Ausdruck; die Hände sind gefaltet. Ein großer Kranz der Königin Carola trägt die Inschrift „Meinem einzig geliebten Gatten“; andere Kranzspenden sind am Sarge niedergelegt. Zu beiden Seiten der Bahre halten Oberhofchargen, Adjutanten, Kammerherren, Obersten, Geistliche etc., sowie zwei Doppelposten die Leichenwacht. Im Raume der Kirche selbst bildet Militär Spalier.  
König Georg und die Königin-Witwe erschienen vormittags 10 Uhr am Sarge des Königs Albert und verweilten längere Zeit. Im Thronsaal des Residenzschlosses, vor dem ein Bataillon des Garderegiments aufgestellt war, wurde mittags die Verpflichtung der Staatsminister durch König Georg vollzogen. Hierauf legte der König in Gegenwart des Staatsministeriums und der beiden Präsidenten der Ständekammern das Versprechen ab, die Verfassung des Landes aufrecht zu erhalten und zu befestigen.  
Graf und Gräfin von Flandern trafen nachmittags in Dresden ein und stiegen im Residenzschloß ab. Sie nahmen mit der Königin-Witwe das Diner allein ein.  
Der Präsident des Reichstags, Graf von Ballestrem, ist zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten als Vertreter des Reichstags gestern Abend 10 Uhr eingetroffen.  
Zur Beteiligung an der Beisetzung hatte die Eisenbahn-Verwaltung ursprünglich sich bereit erklärt, für die Mitglieder des Reichstags einen Sonderzug zur Verfügung zu stellen. Von dieser Absicht ist Abstand genommen worden, weil zu wenige Meldungen der Mitglieder der Zolltariffkommission, die nur in Betracht kommen, eingegangen waren. Außer dem Präsidenten Grafen Ballestrem nahm noch der Direktor beim Reichstage, Geheimrat Regierungsrat Knack, an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Dresden teil. Eine Deputation des Bundesrats, an der Spitze Staatssekretär Graf Posadowsky, ist heute Mittag nach Dresden abgereist.  
Dresden, 23. Juni. Kaiser Franz Josef ist heute Vormittag hier eingetroffen.  
Dresden, 23. Juni. (W. T. B.) Das deutsche Kaiserpaar, welches abends 8 Uhr mittels Sonderzuges hier eintraf, kehrte nach der Beisetzung bereits 10 1/2 Uhr wieder nach Berlin bez. Potsdam zurück.  
Dresden, 23. Juni. Die feierliche Beisetzung des verewigten Königs Albert fand um 9 Uhr abends in der katholischen Hofkirche statt. Zwischen brennenden Kandelabern und Wachsfackeln war der mit rotem Sammet ausgelegene Sarg unter einem schwarzen Baldachin aufgebahrt. Um 9 Uhr erschienen unter großem Vortritt in langem Zuge die

Fürstlichkeiten, König Georg und die sächsischen Prinzen, der Kaiser und Kaiser Franz Joseph, der Großherzog von Baden und die übrigen hier eingetroffenen Fürstlichkeiten. Der Hofprediger, Oberkonsistorialrat Brendler gab in längerer Rede ein Lebensbild des entschlafenen Herrschers. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde der Sarg langsam in die Gruft gesenkt, während die Kanonen donnerten und der Ehrensalut abgegeben wurde.

### Vertikales und Sächsisches.

**Bretinig.** Die Zeit der Landestrauer für Seine Majestät weiland König Albert ist auf sechs Wochen herabgesetzt und die Einstellung der Musik und öffentlichen Lustbarkeiten im ganzen Lande auf die Zeit vom 20. bis mit 29. Juni beschränkt worden.  
**Bretinig.** Der für Sonntag den 29. Juni angordnete Gedächtnisgottesdienst ist von dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium auf nachmittags 6 Uhr angesetzt.  
**Bretinig.** In der am 16. d. M. stattgefundenen öffentlichen Bezirksauschussitzung fand das Ortsstatut, die Errichtung einer Freibank in Bretinig betr., Genehmigung. Das Gesuch der Klara verm. Steglich geb. Boden in Bretinig um Genehmigung zum Bier- und Branntweinschank im Grundstücke Kat.-Nr. 156 B — Gute Quelle in Bretinig, wurde von der Tages-Ordnung abgesetzt. Das Gesuch des Gasthauspächters Ernst Seifert in Großröhrsdorf um Genehmigung zur Errichtung einer Rostschlächtereier in dem Grundstücke Kat.-Nr. 111 für Großröhrsdorf ward genehmigt und die Unterstützungsbedürftigkeit von Angehörigen des zum Militärdienst einberufenen Reservisten Reimann in Großröhrsdorf anerkannt.  
**Hauswalde, 23. Juni.** Während der Beisetzungsfeierlichkeiten Sr. Majestät des Königs in Dresden wurde heute Abend 1/2 9 Uhr in hies. Kirche ein Trauergottesdienst abgehalten, bei dem Herr Pfarrer Kleberg Frankenthal die Trauerrede hielt. Die Beteiligung an demselben seitens der Behörden, Vereine usw. von hier und Bretinig, welche in geschlossenem Zuge unter Glockengeläute sich nach dem Gotteshause begaben, war eine recht zahlreiche.  
— Viele öffentliche und Privatgebäude hier, und in Bretinig hatten am heutigen Tage als Zeichen der Trauer Halbmaß geflaggt.  
**Kaenenz.** An die Militärvereine des Bezirks Kaenenz vom Königl. Sächs. Militärvereinsbunde ist folgendes Rundschreiben des Bezirksvorsitzers Herrn Leiblin ergangen: Während der Dauer der Landestrauer um Seine Majestät den hochseligen König Albert, welche nach Bekanntmachung des Kgl. Ministeriums auf 6 Wochen herabgesetzt wurde, ist die Beteiligung der königlich sächsischen Militärvereine als Korporation an öffentlichen Lustbarkeiten, sowie die Veranstaltung feierlicher Versammlungen im Vereine unstatthaft. Dies wird den Vereinen unter Bezugnahme auf die am 29. dts. stattfindende Fahnenweihe in Hoyerswerda hierdurch bekannt gegeben.  
— Die Secierung der Leiche König Albert's ergab nach Berichten aus Sibyllenort ein fingergroßes mit zottigen Wucherungen besetztes Geschwür in der Blase, das aber nicht Krebsartiger Natur war. Die Herzschwäche des Verbliebenen war wesentlich durch dessen große Blutarmut verursacht. Der Zustand des Herzens war im Uebrigen besser als man geglaubt hatte.  
— Die infolge Verletzung des bisherigen

Inhabers in eine andere Stelle frei werdende Stelle des Vorstands der Amtshauptmannschaft Baugen ist von Sr. Majestät dem König vom 1. Juli l. J. an dem von den Ständen von Land und Städten der Oberlausitz dazu an erster Stelle in Vorschlag gebrachten demaligen Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern Regierungsrat von Kirchbach übertragen worden.  
— Der große Löwe im Zoologischen Garten zu Dresden ist vor einigen Tagen verendet. Er war ungefähr 15 Jahre alt, das schönste Exemplar dieser Tiergattung, welches der Garten besaß, und ist von Künstlern zu wiederholten Malen gezeichnet und gemalt worden.  
**Freiberg.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte die früher auf Vorwerk Schlagwitz bei Rittmiz bedienstet gewesene polnische Arbeiterin Kowalska wegen Rindestörung zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus.  
— Ein blutiger Bruderkampf spielte sich in Ribenau bei Olbernhau ab. Nach vorausgegangener heftiger Auseinandersetzung wurde der Gasthofbesitzer Franz L. von seinem Bruder Rudolf verat mit dem Messer verletzt, daß er jetzt schwer krank darniederliegt. Rudolf wurde verhaftet und dem Amtsgerichte Löblich eingeliefert.  
— Auf gräßliche Weise ist kürzlich der 62 Jahre alte Gutsbesitzer Nieger in Kleinschönau bei Zittau ums Leben gekommen. Er geriet infolge Scheuens der Pferde unter die von ihm betriebene Mähmaschine, deren Messer ihm das Fleisch am linken Beine der Länge nach bis auf die Knochen durchschnitten. Außerdem erlitt er eine schwere Kopperverletzung durch einen Fußtritt eines Pferdes. Der Verunglückte wurde sofort nach Hause transportiert. Leider war aber keine Rettung mehr möglich. Nieger, der einen großen Vutverlust erlitten hatte, starb bald infolge der furchtbaren Verletzungen.  
— In dem Dorfe Löbsal bei Meißen passierte kürzlich eine unheimliche, aber wahre Geschichte. Zwei Maurer waren in einem dortigen Bauerngute mit Dfensetzen und Neutünchen der Wände beschäftigt und unterhielten sich dabei mit Gespenstergeschichten. Während der Eine, wie er zugehört, an das Vorhandensein von überirdischen Dingen glaubte, wiederlegte der Andere diese Meinung und sagte dabei unter Anderem: „Ich fürchte mich vor gar nicht, weil's nicht giebt. An wenn och glei' der Teufel käme, ich fürchte mich nicht, ich hab ee gut's Gewissen.“ Kaum hatte aber der aufgeklärte Held die Worte geäußert, als mit einem Male in der nebenanliegenden Steigesse ein großes Gepolter, Wimmern und Schreien losgeht. Aus der Esfenöffnung dringt eine Rauchwolke in das Zimmer und hinter der Wolke erscheint ein schwarzes, struppiges und verzerrtes Gesicht, und nun tönt es in fürchterlicher Stimme den Maurer ins Ohr: „Ich bin der Teufel und will Euch holen!“ Die beiden vor Schreck blaß gewordenen und am ganzen Leibe zitternden Maurer ließen blitzschnell alle ihre Sachen und sogar die Pantoffel im Stich und stürzten in wilder Flucht davon. Der Schornsteinfeger aber, welcher sich gerade in der Steigesse befunden hatte, als der eine Maurer die prahlerischen Worte sprach, freute sich über den gelungenen Streich. Die Maurer sollen auch später nicht wieder zu bewegen gewesen sein, ihre Arbeit fertig zu machen. Sie mieden das furchtbare Haus und glauben nun beide an die dunklen Mächte der Hölle.